

Chronik des M.G.V. Einigkeit 1879 Bochum-Werne

Hervorgegangen aus dem MGV Eintracht 1879

und dem MGV Concordia 1890

Unsere Geschichte

Wir schreiben das Jahr 1879. Die Deutschen huldigten ihrem Kaiser Wilhelm I und seinem Kanzler Graf Bismarck, der 4 Jahre später die gesetzliche Krankenversicherungspflicht für Arbeiter einführte.

Die Männer kauten Kautabak oder rauchten Pfeife, weil Zigaretten den meisten zu teuer sind. Werne war von Zechen eingerahmt und bestimmt kein Luftkurort.

Ausgerechnet zu dieser Zeit kam man in Werne auf die Idee, einen zusätzlichen Gesangverein zu gründen und ihn "Eintracht" zu nennen.

Es bestanden bereits die Gesangvereine " Deutsche Eiche" und " Fortuna" , aber ohne Beeinflussung durch Radio und Fernsehen war wohl die Gründung eines neuen Gesangvereins ein Bedürfnis, und Konkurrenz spornt ja bekanntlich an.

Aus einer ganz geringen Anzahl von Mitgliedern hatte es der damalige Dirigent samt Vorstand fertiggebracht, binnen Jahresfrist seine beiden Brudervereine an Mitgliederzahl zu überholen.

Aus dem Überschub einer Festlichkeit im Jahre 1880 und aufgestockt durch einige Sponsorengelder wurde sogleich eine damals obligatorische Vereinsfahne angeschafft. (273,00 Mk.). Der 10 Jahre später hinzugefügte silberne Adler, der die Fahnenstange zierte, ist leider nicht mehr vorhanden. Wobei wir im Jahre 1890 angekommen wären und die Gründung des Gesangvereins " Concordia" zu erwähnen ist.

Die " Concordianer" haben es verstanden, aus dem Männergesangverein mit ganz bescheidenen Anfängen, im Laufe der Zeit eine sogenannte Gesellschaft mit ca. 400 Mitgliedern wachsen zu lassen. Singen und Gesellschaft waren auch hier Trumpf.

Viele Berichte aus dieser Zeit zeugen von durch Fleiß und sängerischem Können errungenen Preisen. Große Pokale waren Zeugnis für berechtigten Stolz. Aus mündlich überlieferten Berichten ist bekannt, dass man bereits im 1. Weltkrieg, aus Materialknappheit, einen Großteil der mühevoll erworbenen Pokale hat einschmelzen lassen. Kaisertreue?

Schriftliche Protokolle existierten erst wieder ab dem 16. März 1919

Aus einem Protokoll vom 30. Mai 1920 sei zu erwähnen, dass man für ein Konzert im September 3,50 Mk. als Eintrittspreis zu nehmen gedenke.

Außerdem wurde beschlossen, die Mitgliedsbeiträge pro Quartal auf 2,00 Mk. zu erhöhen. Um ein pünktliches Erscheinen zu den Proben zu erreichen, wurde

für Zuspätkommer ein „Strafgeld“ von -,50 Mk. eingeführt und für das gänzliche Fehlen in den Proben und Versammlungen ein solches von 1,00 Mk. beschlossen.

Im Oktober 1920 waren schon die ersten Anzeichen der Inflation zu erkennen. Die monatlichen Beiträge wurden auf 2,00 Mk. erhöht, weil die Steigerung des Dirigentengehaltes dies erforderte.

Im November 1921 wurde beschlossen, die Monatsbeiträge der aktiven Mitglieder von 2,00 Mk. auf 3,00 Mk. und die der fördernden Mitglieder von 3,00 Mk. auf 4,50 Mk. zu erhöhen.

Im Jahre 1922 war man wieder vaterländisch und wählte „Fahnenoffiziere“ in den Vorstand.

Aber die Preise galoppierten und man erhöhte die Monatsbeiträge für alle Mitglieder auf 5,00 Mk.

Im Dezember 1922 war man bereits bei 20,00 Mk. monatlich für Sänger und 50,00 Mk. vierteljährlich für fördernde Mitglieder, während das monatliche Dirigentengehalt von 600,00 Mk. auf 1.000,00 Mk. stieg.

Im Februar 1923 beschloss man Monatsbeiträge von jeweils 50,--Mk., die bereits im April 1923 auf 300,00 Mk. stiegen.

Der Erlös eines am 24. Juni 1923 stattgefundenen Wohltätigkeitskonzertes wurde dem " Herrn Amtmann" für die Armen der Gemeinde übergeben.

Vom 28. Dezember 1923 wurde berichtet, dass man in der letzter Zeit wegen der wirtschaftlichen Notlage, keine Beiträge mehr kassiert hätte. Das Honorar des Dirigenten wurde durch Sammlungen in den Proben aufgebracht.

In einem Protokoll vom 2. Mai 1924 schrieb man, dass sich die Verhältnisse wieder stabilisiert hätten und der Monatsbeitrag einheitlich wieder auf -,50 Mk. festgesetzt ist und dem Dirigenten 25,00 Mk. monatlich zugestanden wurden. Die Zeit verging und wird vereinsseitig mit Konzerten für die eigene Kasse, Wohltätigkeitskonzerten, sog. Gesangswettstreiten und gemütlichen Feiern gefüllt. Ab und zu fand auch ein Vereinsausflug, mit oder auch ohne Anhang, statt.

Ein Protokoll vom März 1931 berichtete von einem Kirchenkonzert mit Eintrittspreisen von -,50 Mk. für Berufstätige und -,25 Mk. für Erwerbslose. Von den bescheidenen Einnahmen in Höhe von 1 19,25 Mk. waren 24,30 Mk. Gemeindesteuern fällig.

Ab Mai 1932 wurden die Monatsbeiträge für Erwerbslose auf -,25 Mk. gesenkt.

Der Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1933 endete mit „Heil Hitler“ und der Vorsitzende wurde zum „Vereinsführer“.

Das am 28. November 1937 stattfindende Herbstkonzert wurde von der Musik des Flak-Regiments Nr. 4 aus Dortmund eingerahmt.

Am 1. September 1939 wurden bereits die ersten Sangesbrüder eingezogen.

Im Mai 1943 wurde berichtet, dass ab sofort nicht mehr geprobt werden kann, da der Dirigent dienstverpflichtet sei.

Am 19. August 1945, also schon 3 Monate nach Kriegsende wurden die Proben wieder aufgenommen und am 2. Dezember fand bereits ein Konzert statt, dessen Reinerlös zum Wiederaufbau der ev. Kirche in Werne bestimmt war.

Handelt es sich bei den Aufzeichnungen um ca. 66 Jahre Vereinsgeschichte des "MGV Eintracht", so wird es dem Bruderverein "MGV Concordia" ähnlich ergangen sein. Die entsprechenden Unterlagen, die darüber hätten Auskunft geben können, sind leider dem 2. Weltkrieg zum Opfer gefallen.

Beide Vereine haben nach dem Krieg alle erdenklichen Anstrengungen unternommen, um dem Chorgesang wieder die Geltung zu verschaffen, die er einstmals innehatte. Kulturleben ohne Chorgesang ist undenkbar.

Der MGV Concordia hatte im April 1960 unter anderem einen Kinderchor gegründet, um dem Nachwuchsmangel entgegen zu wirken. Aber mit der Zeit wurde es immer schwieriger Personen zu gewinnen, die bereit waren, dem Chorgesang den Platz zu erhalten, den er bei seiner langen Tradition innehatte. Man kam um Zusammenschlüsse nicht herum.

Im Jahre 1976 kam es nach einer 3-jährigen Chorgemeinschaft zum Zusammenschluß beider Vereine unter dem neuen Namen:

" MGV Einigkeit 1879 Bochum-Werne "

Das erste Großereignis nach dem Zusammenschluß waren die Veranstaltungen zum 100-jährigen Bestehen im Jahre 1979, die vom 8. bis 11. Juni in einem Festzelt auf dem Werner Marktplatz stattfanden. Chorleiter war damals Klaus Langrock, der dann später seine große Liebe für Griechenland entdeckte. Auch das soziale Engagement setzte sich in der Einigkeit fort mit einem " Abend des Frohsinns und Gemütlichkeit " am 5. Januar 1981 im " Haus am Glockengarten "

Als Höhepunkte jüngerer Vereinsgeschichte sind die damaligen Reisen ins heutige Slowenien, das zu der Zeit noch zu Jugoslawien gehörte, zu betrachten. Die Erinnerungen daran haben sich in die Herzen der Sänger eingegraben. Die schöne Episode begann im April 1981 und setzte sich mit einem Gegenbesuch im Oktober 1981 fort. Während bei den ersten Besuchen jeweils nur die

Sänger auf die Reisen gingen, fuhren wir im Juni 1985 mit Anhang zum 100-jährigen Bestehen des dortigen Gesangsvereins Lipa (Linde) nach Litija. Der Gegenbesuch fand im Oktober 1985 statt und wurde mit einem gemeinsamen Konzert im Ludwig-Steil-Haus am Anemonenweg gekrönt. Die Besuche wurden jeweils 1987 wiederholt.

Das Vereinsleben im hiesigen Raum ging weiter. Neben etlichen Veranstaltungen, bei denen wir als Gäste mitwirkten oder sie in eigener Regie durchführten, haben wir auch unsere Vereinsjubiläen mit Konzerten gewürdigt. So im Mai 1989 zum 110-jährigen und im Mai 1999 zum 120-jährigen Bestehen.

Um Wilhelm Busch zu zitieren: "Einszweidrei, im Sauseschritt läuft die Zeit; wir laufen mit!" Und – zwei – drei – vier ist unser Gesangsverein schon 125 Jahre hier.!

Das Jahr 2004 war für die "Einigkeit" ein durchaus erfolgreiches Jahr. Mit unserem langjährigen Chorleiter Arnold Wahl veranstalteten wir ein Jubiläumskonzert im damals noch existierenden Ludwig-Steil-Haus mit ca. 300 Gästen. Als Dankeschön erhielten die Konzertgäste und Akteure einen Jubiläumsbierkrug mit dem Logo des MGV Einigkeit.

Der Chronist bittet um Nachsicht für die übergewichtige Gestaltung der Berichte vor dem 2. Weltkrieg. Er ist der Meinung, dass gerade diese Aufzeichnungen die Höhen und Tiefen eines Traditionsvereins widerspiegeln.

So ging die Zeit dahin mit Konzerten, Auftritten bei den Bürgerwochen in Werne und anderen Gemeinden. In der Zwischenzeit auch mit den Chören aus Blankenstein und Welper.

Auch 2009, am 19. September wurde unser 130-jähriges Bestehen mit einem Konzert im Ludwig-Steil-Haus am Anemonenweg gefeiert.

Von den Einnahmen bei dem Konzert wurde ein Teil an den inzwischen gegründeten „Ludwig-Steil-Haus Verein“ übergeben, der den „Bürgertreff“ an der Rüsingstraße, unser jetziges Domizil, erfolgreich betreibt.

Im Januar 2011 bei der Jahreshauptversammlung löste Dieter Schoss den bisherigen Vorsitzenden Heinz Pistor nach über 20-jähriger Tätigkeit ab.

Es folgten jetzt einige turbulente Jahre. Weiterhin engagierten wir uns im Gemeindeleben, machten unsere Konzerte und mußten im Jahre 2011, wie oben bereits erwähnt, unser angestammtes Domizil, das Ludwig-Steil-Haus am Anemonenweg verlassen. Die Evangelische Kirche hat das Gebäude samt Grundstück verkauft. Es sind dort Eigentümshäuser entstanden.

Glücklicherweise war in der Nähe, wie oben beschrieben, ein leerstehendes Ladenlokal zu verkaufen, das der Ludwig-Steil-Haus Verein, unter der Führung von Kurt Mittag, zunächst anmieten konnte und schließlich seit kurzem erworben hat.

Einige Vereine, so auch wir, haben mit vereinten Kräften das Haus zu unserem "Bürgertreff" umgestaltet. Der Einzug erfolgte bald darauf und so konnten wir in unserem neuen Domizil das 1. Sommerfest feiern.

Unser langjähriger Chorleiter, Arnold Wahl, legte nach 28 Jahren wegen Krankheit sein Amt bei uns nieder. Kurzentschlossen konnten wir mit Wolfgang Zantow, den gleichzeitigen Chorleiter des Andza-Chores, einen Nachfolger für unsere „Einigkeit“ gewinnen.

Wir feierten noch im September 2014 unser 135-jähriges Jubiläum mit dem Andza Chor im Erich-Brühmann-Haus in Werne.

Doch bereits im November 2014 verließ uns Herr Zantow mitsamt seinem Keyboard aus persönlichen Gründen wieder. Da wir kurz vorher unser Elektr. Klavier verkauft hatten, standen wir in musikalischer Hinsicht ziemlich schlecht da. Ein Sponsor sprang ein, der zuerst nicht genannt werden wollte und spendete uns die erforderlichen Mittel für ein gebrauchtes Klavier. Unser Konzertprogramm für das laufende Jahr stand fest, aber unsere Weihnachtskonzerte hätten wir kurzfristig absagen müssen, wenn da nicht ein junger Musiklehrer gewesen wäre, den wir für uns noch begeistern mussten.

Über die Großmutter, die schon 20 Jahre bei uns Fördermitglied ist, nahmen wir Kontakt auf. Es gelang. „Bis Weihnachten mache ich das auf Probe und dann werde ich mich entscheiden!“ Wir hatten so viel Spaß miteinander, dass er bekanntlich geblieben ist. Heute ist er unser Chorleiter Jürgen Dwuletzki. Für unsere Konzerte und Proben nutzten wir zwischenzeitlich das Keyboard eines Sangesbruders.

Es ging aufwärts. Im Jahre 2015 kamen wir durch einen Sponsor in die Lage ein eigenes Keyboard zu kaufen. Welch eine Freude!

Wir haben durch unseren Jürgen einen Riesenschritt nach vorne gemacht. Großartige Konzerte, viele begeisterte Fans und Freunde freuen sich auf jeden Auftritt. Im Jahre 2016 ermöglichte uns ein Sponsor einen Zuschuß zu einer eigenen Musikanlage, mit allem Drum und Dran.

In 2017 war der musikalische Höhepunkt das Konzert mit der Sängerin Kathy Kelly am 12. März 2018 in der ev. Kirche. Viele Werner Bürger und Fans aus den Nachbarstädten waren dabei und feierten einen Riesenerfolg. Im gleichen Jahr am 2. Dezember veranstalteten wir ein Vorweihnachtliches Konzert in der ev. Kirche mit der „Sängervereinigung 1881 Bochum – Gerthe“

von dem die Presse begeistert berichtete: "Kraftvolle Stimmen eröffnen die Adventszeit". Auch von den anderen Konzerten, sei es auf den Gemeindefesten, beim Musiksommer oder auf der Bürgerwoche kann man sagen; Wir werden wieder gehört. Zum 20. September 2018 hatten wir das junge Sinfonieorchester aus Köln "The Chambers" eingeladen, um mit uns ein Sommerkonzert in der ev. Kirche zu veranstalten. Auch hier kam eine riesige musikalische Bandbreite zum Vortrag, die für jeden der vielen Zuhörer etwas dabei hatte. Die Presse war der Meinung; "Jahreskonzert belohnt intensive Chorarbeit."

Wir planen mit großer Freude, neben unseren alljährlichen Verpflichtungen, im Jahr 2019 anlässlich unseres 140-jährigen Bestehens im September im Erich-Brühmann-Haus ein Konzert zu veranstalten. Wir wünschen uns dazu ein volles Haus und unseren Gästen viel Vergnügen.

Mögen den 140 Jahren noch viele folgen, bei der neben der Pflege des Gesanges und des Liedgutes, der Zusammenhalt und die Gemütlichkeit in der "Einigkeit" immer ganz oben stehen.

Nur so können wir unseren Gründervätern am besten danken und deren Absicht Rechnung tragen.

Möge unser Verein das Schicksal weiterhin wohlgesonnen sein!